

## Fundschatz

### Altsteinzeit

**Althütte** Schelberg (Rems-Murr-Kreis). Im Bereich der bekannten mesolithischen Fundstelle im Gewann ‚Geißäcker‘ fand R. FEIGEL eine spätpaläolithische Rückenspitze, die auf einen in Baden-Württemberg seltenen spätpaläolithischen Fundplatz hinweist.

TK 7023 – Verbleib: Privatbesitz

R. FEIGEL (V. MILITZER)

**Backnang** (Rems-Murr-Kreis). Bei Begehungen des Gewanns ‚Neureisach-Ost‘ konnte H. KIRSCHMER neben zahlreichen mesolithischen Artefakten auch einen Kratzer und einen Doppelstichel aus dem Spätälolithikum auflesen. (Mittelsteinzeitliche Funde siehe S. 520).

TK 7022 – Verbleib: Privatbesitz

H. KIRSCHMER (V. MILITZER)

**Bad Bellingen** Hertingen (Kreis Lörrach). Siehe S. 522 ff. (Jungsteinzeit)

**Beinstein** siehe **Waiblingen** (Rems-Murr-Kreis)

**Bissingen** siehe **Herbrechtingen** (Lkr. Heidenheim)

**Endersbach** siehe **Weinstadt** (Rems-Murr-Kreis)

**Essingen** (Ostalbkreis). Zwischen 1997 und 2010 las W. NAAK in den Gewannen ‚Heuholz‘ und ‚Schießberg‘ über 200 steinzeitliche Artefakte aus dem Paläolithikum, dem Mesolithikum und möglicherweise auch aus dem Neolithikum auf. Zum Fundinventar gehören Kerne, Klopsteine, Grundformen, verschiedene Werkzeuge sowie Bruchstücke. Hervorzuheben ist eine grob bifazial retuschierte Spitze aus dem Mittelpaläolithikum.

TK 7126 – Verbleib: Privatbesitz

W. NAAK (V. MILITZER)

**Gemmrigheim** (Kreis Ludwigsburg). In einer Schleife des Neckars nördlich von Gemmrigheim liegen auf einem spornartigen Hügel, der sich mehr als 100 m über den Lauf des Flusses erhebt, die Fluren ‚Schörer‘ und ‚Kalb‘. Vor allem in der Flur ‚Kalb‘ fanden sich auf einer größeren Fläche Steinartefakte und Keramikfragmente. Ein Teil der Steinartefakte, vor allem die aus Jurahornstein, dürften in das Neolithikum gehören. Unter den Artefakten gibt es jedoch auch Stücke, die aus Keuper- sowie aus Muschelkalkhornstein gefertigt sind. Diese Rohmaterialien kommen auch vereinzelt in Form von Gerölle oder Trümmerstücken zwischen den Kalk- und Sandsteingerölle im Hochterrassenschotter vor, der hier im westlichen Bereich zutage tritt und nach Norden und Osten von Lößlehm bedeckt ist. Die Artefakte aus Muschelkalk- und Keuperhornstein fanden sich vor allem im Bereich des Hochterrassenschotters, teilweise aber auch noch im Lößlehm. Unter den Artefakten gibt es einige Stücke, darunter ein Stichel und eine retuschierte Klinge, die in das spätere Jungpaläolithikum zu datieren sind (siehe Fundber. Baden-Württemberg 26, 2002, 76). Es fallen aber besonders einige Stücke auf, die formenkundlich einen anderen Charakter haben. Hierbei handelt es sich einerseits um einige Kerne, die nach der Levallois-Methode präpariert sind (Taf. 1,6.7; 2 A 1). Einige dieser Kerne erinnern durch ihre Form, ihren Abbauwinkel und die nur an einem Ende liegenden bifazialen Negative (Taf. 1,5; 1,8) an ‚Geröllgeräte‘. Hinzu kommen verschiedenar-

tige Werkzeugformen. Darunter sind einfache Schaber (Abb. Taf. 1,1), Doppelschaber (Taf. 1,2) und Winkelschaber (Taf. 1,3,4), die teilweise beidflächig retuschiert sind. Mehrere Geräte besitzen der jeweils beidflächig retuschierten Kante gegenüber einen stumpfen Rücken (Taf. 1,9; 2 A 2.3.4). Sie können als Keilmesser angesprochen werden. Hinzu kommt ein ebenfalls beidflächig retuschiertes Gerät, welches einer unregelmäßigen Blattspitze ähnelt (Taf. 2 A 5). Typologisch gehört das kleine Inventar in das Mittelpaläolithikum. Wegen des starken bifaziellen Anteils und der Messerformen kann es in den Bereich der Keilmesser-Gruppen eingeordnet werden.

TK 6920 – Verbleib: Privatbesitz

H.-W. POENICKE (C.-J. KIND)

**Herbrechtingen** B iss i n g e n (Lkr. Heidenheim). Siehe S. 534 (Jungsteinzeit)

H o c h h a u s e n siehe **Tauberbischofsheim** (Main-Tauber-Kreis)

L a u d a siehe **Lauda-Königshofen** (Main-Tauber-Kreis)

**Lauda-Königshofen** (Main-Tauber-Kreis). 1. Bei Feldbegehung in den Gewannen ‚Unterer großer Büchel‘, ‚Roter Rain‘ sowie im Gelände östlich des Sportplatzes von Lauda konnte J. VEITH nicht näher spezifizierte Funde des Paläolithikums (Taf. 2 B), Neolithikums sowie der Hallstatt- und Latènezeit bergen.

TK 6424 – Verbleib: Heimatmus. Lauda-Königshofen

J. VEITH (M. SCHMIDT)

2. Bei einer Feldbegehung im Gewann ‚Ottenberg‘ bzw. ‚Roter Rain‘ konnte MATTHIAS WEBER 2007 einen wohl aus Quarzit oder Keuper-Hornstein bestehenden Levalloiskern bergen. Nach Bestimmung durch Dr. JOHANNES MOSER handelt es sich um einen sog. „Nucléus Levallois récurrent à éclat“.

TK 6424 – Verbleib: ALM Rastatt

M. WEBER (M. SCHMIDT)

**Lauda-Königshofen** L a u d a (Main-Tauber-Kreis). Bei einer Feldbegehung konnte MATTHIAS WEBER im Gewann ‚Schrödersgraben‘ bzw. ‚Lange Kier‘ ein angeschlagenes Quarzitstück bergen. Laut Prof. Dr. KIND könnte es sich eventuell um die „Basis eines Faustkeils“ handeln.

TK 6424 – Verbleib: ALM Rastatt

M. WEBER (M. SCHMIDT)

**Nordheim** (Lkr. Heilbronn). A. NETH fand während der Grabung an der Viereckschanze im Gewann ‚Bruchhöhe‘ unterhalb des Grabens der Viereckschanze einen fossilen Unterkieferast mit Zähnen. Der Kiefer stammt möglicherweise von einem sehr alten paläolithischen Wildpferd oder Esel.

TK 6820 – Verbleib: ALM Rastatt

A. NETH (V. MILITZER)

S e c h s e l b e r g siehe **Althütte** (Rems-Murr-Kreis)

**Tauberbischofsheim** H o c h h a u s e n (Main-Tauber-Kreis). Siehe S. 673, Fdst. 1 (Fundstellen und Funde unbestimmten Alters)

**Waiblingen** B e i n s t e i n (Rems-Murr-Kreis). Im März 2010 fand G. ROMBERG im Bereich der bekannten mittelpaläolithischen Fundstelle im Gewann ‚Domhainle‘ einen weiteren Kern aus beige-gelblichem Jurahornstein. (Alamannische Funde siehe S. 629).

TK 7122 – Verbleib: Privatbesitz

G. ROMBERG (V. MILITZER)

**Waldstetten** (Ostalbkreis). In der Flur ‚Schlattäcker‘ nördlich von Waldstetten wurden zwischen 1997 und 2008 zahlreiche Steinartefakte aufgesammelt. Sie gehören unter anderem in das Neolithikum, möglicherweise auch in das Jungpaläolithikum. Besonders erwähnenswert ist eine ganze Serie von Stücken, die dem Mittelpaläolithikum zugeordnet werden können.

Die Artefakte fanden sich auf einem nach Nordwesten orientierten, der Schwäbischen Alb vorgelagerten Hügel, welcher mit Löß bzw. Lößlehm bedeckt ist. Die liegenden Gesteine gehören in den Lias Alpha. Die Funde streuen über eine Fläche von etwa 2500 m<sup>2</sup>.

Die mittelpaläolithischen Steinartefakte sind überwiegend aus Weißjura-Hornstein gefertigt. Unter ihnen befindet sich eine ganze Serie von Werkzeugen unterschiedlicher typologischer Ansprache, darunter einfache Schaber, Doppel- und Winkelschaber. Charakterisiert wird das Inventar zudem durch einige Levallois-Kerne. Die Anwendung der Levallois-Technik ist auch an den Grundformen zu identifizieren. Auffällig ist, dass einige Schaber eine intensive, teilweise flächige Zurichtung ihrer Ventralfäche besitzen. Nicht nur in dieser Hinsicht ähnelt das mittelpaläolithische Inventar der ‚Schlattäcker‘ den mittelpaläolithischen Funden aus Wittlingen (Fundber. Baden-Württemberg 17, 1992, 1–110).

– Bifaziell retuscherter Schaber mit natürlichem Rücken, ähnlich einem Keilmesser (Taf. 3,1). – Einfacher Schaber mit partieller ventraler Flächenretusche (Taf. 3,2). – Doppelschaber mit retuschiertem Distalende (Taf. 3,4). – Einfacher Schaber mit partieller ventraler Flächenretusche (Taf. 3,3) – Levallois-Kern, aus einem einfachen Schaber hergestellt (Taf. 3,6). – Winkelschaber (Taf. 3,5). – Einfacher Schaber (Taf. 3,7). – Einfacher Schaber (Taf. 3,8). – Klinge mit ventraler Flächenretusche (Taf. 3,9). – Mehrschlag-Stichel an dickem Abschlag (Taf. 3,10).

TK 7224 – Verbleib: Privatbesitz

A. REGEN (C.-J. KIND)

**Weinstadt** E n d e r s b a c h (Rems-Murr-Kreis). 1. Am 20.12.2003 fand G. ROMBERG auf der Magdalenenfundstelle ‚Aiderich‘ einen Kratzer aus gelbbraunem Hornstein.

TK 7222 – Verbleib: Privatbesitz

G. ROMBERG (V. MILITZER)

2. Im September 2008 hat G. ROMBERG im Gewann ‚Happenhaldenäcker‘ einen mittelpaläolithischen Restkern gefunden.

TK 7122 – Verbleib: Privatbesitz

G. ROMBERG (V. MILITZER)